

Wie wird man ein guter Mensch?

Ich will es euch mit wenigen Worten sagen — sprach Frau von Blüthenheim — was man thun müsse, um ein guter Mensch zu werden.

Wem es ein wirklicher Ernst ist, tugendhaft zu werden, der muß bey sich selbst den festen Vorsatz fassen: immer gut zu seyn, und immer noch besser zu werden. Er muß dann darüber nachdenken, was gut und recht ist, oder er muß seine Pflichten kennen lernen. Kein Mensch ist so gut, daß er nicht noch manche Fehler an sich hätte. Auf diese muß er nun seine ganze Aufmerksamkeit richten, und sich mit ihnen genauer bekannt machen. So habe ich ein Mädchen, Namens Rosalie, gekannt. Der war es ein vollkommener Ernst, gut zu werden. Sie gab daher auf sich Acht, und wenn sie einen Fehler an sich merkte, so schrieb sie ihn auf ein Stück Papier auf, und so er-
 tappte sie sich in einer Zeit von vier Wochen auf den Fehlern der Eitelkeit, des Zähorns, der üblen Laune, der Schwachhaftigkeit und der Streitsucht. Nun wußte sie, vor welchen Fehlern sie sich in Acht zu nehmen hatte.

Hat man nun seine Fehler kennen gelernt, so muß man den ernstlichen Vorsatz fassen, sie abzulegen, und die entgegengesetzten guten Eigenschaften anzunehmen. Findet jemand, daß er zum Zanken, zum Stolz, zur Trägheit, zur Unfolgsamkeit u. s. w. geneigt ist: so muß er sich fest vornehmen, in Zukunft verträglich, bescheiden, thätig und folgsam zu seyn.

Aber gute Vorsätze helfen zu nichts, wenn man nicht auch beharrlich in der Ausführung derselben ist. Man muß sie deßhalb oft erneuern, und mit aller Kraft und Entschlossenheit dahin arbeiten, daß man auch das wirklich thut, was man sich vorgenommen hat, gesetzt, es falle auch schwer. Ich kannte eine gewisse *Amalie Winkhofer*. Die litt an mancherley Fehlern. Nun war es ihr aber darum zu thun, von diesem Fehler los zu werden. Sie faßte oft die besten Vorsätze. Aber wenn es zur Ausführung derselben kam, hatte sie nicht Kraft genug dazu; sie vergaß bald wieder ihre lobenswerthen Entschliefungen, und beging die alten Fehler von neuem.

Ihr, meine lieben Kinder, müßet euch schon in eurer zarten Jugend daran gewöhnen, von dem, was ihr euch Gutes vorgenommen habt, durchaus nicht abzuweichen; denn nur auf diese Weise wird es euch gelingen, gute und immer bessere Menschen zu werden. Und wenn ihr

dieses seyd, wenn ihr stets gut, recht und edel handelt, dann werdet ihr ein gutes Gewissen besitzen; und ein reines, gutes Gewissen ist mehr werth als alle Reichthümer der ganzen Welt. Was nützen die, wenn innerliche Würfe uns beunruhigen, und das Bewußtseyn, daß wir keine guten Menschen sind, uns ängstigt und peinigt? Nur der lebt zufrieden und glücklich, der ein gutes Gewissen besitzt.

Recht thun, und edel seyn und gut,
Ist mehr als Gold und Ehr';
Da hat man immer guten Muth
Und Freude um sich her,
Und man ist brav und mit sich ein,
Scheut kein Geschöpf und fürchtet keins.

Frau von Blüthenheim machte nun ihre Kinder von Zeit zu Zeit auf mancherley Tugenden und Fehler aufmerksam, und erzählte ihnen dabey mehrere Geschichten, von denen hier einige mitgetheilt werden.
